



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

2. Juni 2023, 22. Woche

- **Unerwartete Verlangsamung der Inflation in der Eurozone, EZB-Chef reagiert mit hawkishen Kommentaren**
- **Euro macht Verluste wett, Zentralbanksitzungen werden für weitere Entwicklungen entscheidend sein**

EURUSD: Der Dollar entwickelte sich beim Hauptwährungspaar zunächst gut. Seine Kursgewinne wurden durch die Veröffentlichung des Berichts über die vorläufige Einigung zur Anhebung der US-Schuldenobergrenze begünstigt, die dann am Donnerstag vom Repräsentantenhaus gebilligt wurde (die Vorlage geht nun in den Senat). Später konnte er auch als Reaktion auf positive Umfragedaten unter den US-Verbrauchern (während die Daten zum Wirtschaftsvertrauen in der Eurozone enttäuschten) oder auf die Verbraucherinflationsdaten für Mai für die wichtigsten Länder der Eurozone (Frankreich, Deutschland, Spanien), die mit niedrigeren als den erwarteten Zahlen überraschten, zulegen. Eine schnellere Disinflation bedeutet weniger Aufwärtsdruck auf die Zinssätze. Insbesondere die weitere Entwicklung der Kerninflation wird von Bedeutung sein (im Falle der EZB ist eine Anhebung um 25 Basispunkte auf der Juni-Sitzung fast sicher). Der Dollar sank am Mittwochabend unter die Marke von 1,065 USD/EUR, auch als Reaktion auf die schwächeren chinesischen Industriezahlen (starke Verbindung zur deutschen Industrie). Am Donnerstag konnte sich der Euro jedoch wieder gut behaupten und kletterte in Richtung der Marke von 1,075 USD/EUR. Die Sitzungen der Zentralbanken der USA und der Eurozone (Mitte Juni) werden für die künftige Entwicklung besonders wichtig sein.

Die vorläufige Schätzung der Verbraucherinflation im Euroraum für den Monat Mai ergab, dass sie sich stärker als erwartet verlangsamt hat (das jährliche Wachstum schwächte sich auf 6,1 % im Jahresvergleich ab; bei der Kernkomponente betrug sie +0,2 % im Monatsvergleich und +5,3 % im Jahresvergleich). Die Chefin der EZB Lagarde betonte nach der Veröffentlichung der Daten, dass es nicht sicher sei, ob die Inflation ihren Höhepunkt erreicht habe und dass eine weitere Straffung der Geldpolitik wahrscheinlich notwendig sei.

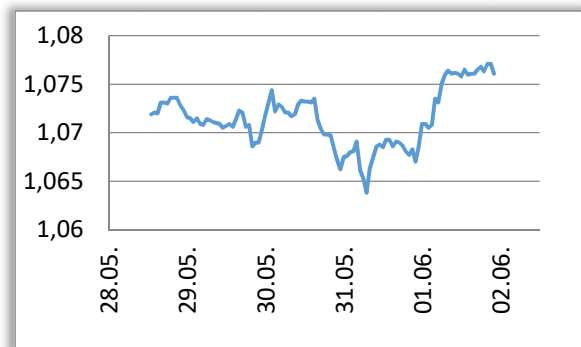
CEE-Region: Auch die mitteleuropäischen Währungen reagierten in dieser Woche auf die anhaltende Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar. Die Tschechische Krone schwächte sich zunächst über die Marke von 23,75 CZK/EUR ab, machte ihre Verluste am Donnerstag jedoch wieder wett und schloss unter der

Marke von 23,70 CZK/EUR, wo sie auch am Montagmorgen gehandelt wurde. Das ungarische Währungspaar Forint-Euro wurde in einer Spanne von 370-372 HUF/EUR gehandelt. Der polnische Zloty bewegte sich gegenüber dem Euro hauptsächlich in einer Spanne von 4,515-4,545 PLN/EUR. Eine Abwertung dieser Währungen ist in der nächsten Zeit wahrscheinlicher, und zwar in Abhängigkeit von der Entwicklung der Risikoaversion an den Finanzmärkten.

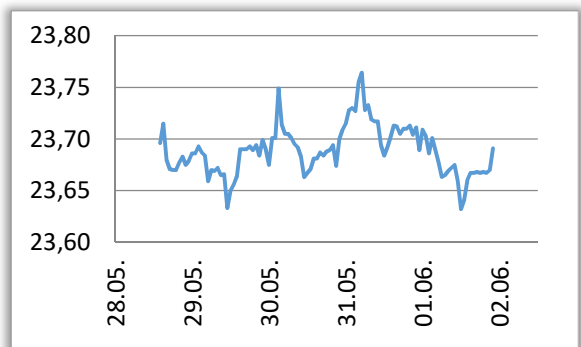
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,07	1,05	1,02	1,05
EURCZK	23,80	24,00	24,20	24,50
EURHUF	385	395	400	410
EURPLN	4,60	4,70	4,80	4,80

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



10:00 CEE, 2.6.2023